



Rorschach Marienberg, 13. November 2015

Hochschultag Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG)
Thema: Digitalisierung und Volksschule

Grusswort von Regierungsrat Stefan Kölliker

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Geschätzter Herr Kantonsratspräsident
Geschätzter Herr Rektor Beck
Liebe Angehörige und Mitarbeitende der PHSG
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüsse Sie meinerseits zum diesjährigen Hochschultag an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und bedanke mich herzlich für die Einladung. Das Thema „Digitalisierung und Volksschule“ könnte nicht aktueller sein. Technik und Digitalisierung verändern die Welt und unser Leben in zunehmendem Masse. Die kürzlich durchgeführte MIKE-Studie (Medien, Interaktion, Kinder, Eltern) der ZHAW in Winterthur hat das Mediennutzungsverhalten von Primarschulkindern repräsentativ untersucht. Dazu wurden von September 2014 bis Januar 2015 1065 Kinder im Alter zwischen sechs und dreizehn Jahren und 641 Eltern in den drei grossen Sprachregionen der Schweiz befragt. Die Resultate zeigen, dass Medien Erfahrungen für Kinder Teil ihres Alltags sind und die grosse Mehrheit in medial reich ausgestatteten Haushalten aufwächst.



Handy/Smartphone, Computer/Laptop, Internetzugang und Fernsehgerät sind in fast allen Haushalten vorhanden. Im Laufe der Primarschule verändert sich die Mediennutzung: Internet und Handy werden von älteren Kindern häufiger genutzt. Obwohl viele Kinder noch kein Handy besitzen oder auch keines regelmässig nutzen, rangiert das Handy auf Platz eins der liebsten Medien der Kinder. Auch die Schule muss diesen Realitäten Rechnung tragen.

Medien prägen unsere Gesellschaft, haben unseren Alltag nachhaltig verändert und die Bedeutung von digitalen Medien wird weiter zunehmen. Die steigende Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologien für die Gesellschaft wirkt sich natürlich auch auf die Schule aus. Aus diesem Grund hat der Erziehungsrat bereits im Jahr 2001 das Konzept «Informatik in der Volksschule» erlassen, das in den Folgejahren von allen Volksschulen im Kanton umgesetzt wurde. Mit der Weiterentwicklung der Technologien müssen die Konzepte vor Ort aber regelmässig überprüft, überarbeitet und aktualisiert werden. Neben der gesellschaftlichen und der technischen Entwicklung gibt es weitere Faktoren, die eine Anpassung der Konzepte erfordern. So stehen wir kurz vor der Einführung des neuen Lehrplans, welcher das Modul «Medien und Informatik» beinhaltet und eine neue Gewichtung der Inhalte vornimmt. Das Modul fliesst auf allen Stufen in alle Fachbereiche ein. Zudem wird ab der 5. Primarklasse bis zur 2. Oberstufe eine Lektion «Medien und Informatik» pro Woche in der Studentafel aufgeführt. In der Oberstufe besteht zudem die Möglichkeit die Inhalte im Rahmen von «Wahlfächer / individuelle Schwerpunkte» zu vertiefen.



Es ist allerdings nicht so, dass wir bis heute nichts gemacht hätten. Bereits im aktuellen Lehrplan ist ICT (Information & Communication Technology) im Unterricht seit 2008 mit verbindlichen Grobzielen auf allen Stufen aufgeführt. Auf gesamtschweizerischer Ebene ist zudem ein Bildungsmonitoring in Entwicklung, welches mit einem elektronischen Verfahren arbeiten wird und nach Aktualisierung von Infrastruktur und Know-How verlangt.

Das Amt für Volksschule hat deshalb zusammen mit Vertretern des Verbandes St.Galler Volksschulträger (SGV) und mit der Pädagogischen Kommission Schulführung Empfehlungen zur Ausarbeitung und Aktualisierung der lokalen Medien- und ICT-Konzepte ausgearbeitet. Diese in der Broschüre «Medien und Informatik in der Volksschule» festgehaltenen Empfehlungen und die dazu gemachten Ausführungen wurden vom Erziehungsrat im Februar 2015 erlassen und ersetzen das Konzept aus dem Jahre 2001. Die Empfehlungen beinhalten die Erstellung eines lokalen Medien- und ICT-Konzepts durch die Schulen, das sie regelmässig überprüfen. Das Konzept soll die pädagogische Nutzung in Form eines Nutzungskonzepts und darauf basierend das lokale Betriebs- und Hardwarekonzept beschreiben. Die Schule stellt damit sicher, dass alle Schülerinnen und Schüler Zugang zu Computer und Internet haben.



Zur Umsetzung der Inhalte des neuen Lehrplans «Medien und Informatik» soll in allen Klassen eine Grundausrüstung Informatikmittel und an allen Schulen leistungsfähige Internetzugänge zur Verfügung stehen. Zudem ist eine Verstärkung des pädagogischen Supports vorgesehen, welcher sich mit Fragen rund um den Unterricht befasst und die Beratung von Lehrpersonen vorsieht. Die Broschüre enthält darüber hinaus Empfehlungen zu Weiterbildung, Lehrmitteln und Beratung. Insgesamt wird damit den veränderten Bedürfnissen und Möglichkeiten im Bereich ICT Rechnung getragen und zeitgemässe Rahmenbedingungen für den Unterricht geschaffen.

Im Bereich der Weiterbildung müssen die Angebote umfassend angepasst werden. Entsprechend hat der Erziehungsrat vor zwei Jahren beschlossen, das Weiterbildungsangebot auf zwei Ebenen zu verstärken. Einerseits wurde ein berufsphasenübergreifendes Modul zum Thema Medienbildung durch das Institut «ICT und Medien» an der PHSG ausgearbeitet und unter dem Titel «Up to date in ICT und Medien – im Kontext der Informationsgesellschaft» im Kursjahr 2014 erstmals erfolgreich durchgeführt. Es wird deshalb in den Jahren 2015 und 2016 im Weiterbildungsprogramm weiterhin angeboten werden. Wir schätzen uns glücklich, die Lehreraus- und Weiterbildung bei der PHSG in kompetenten Händen zu wissen.

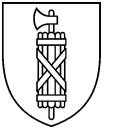


Andererseits wurde das Kursangebot im Bereich «ICT und Medien» für die Weiterbildungsprogramme 2014 und 2015 inhaltlich überarbeitet und auf Schul- und Unterrichtsentwicklung ausgerichtet. Mit der Einführung des neuen Lehrplans und der stärkeren Gewichtung des Kompetenzbereichs «Medien und Informatik» muss in den kommenden Jahren mit einem weiterhin erhöhten Bedarf an Weiterbildung in diesem Bereich gerechnet werden. Dies wird eine Herausforderung darstellen, denn es bedarf an Weiterbildung in sechs Dimensionen. Drei Dimensionen sind gesetzt durch die drei Bereiche: Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen. Hinzu kommt die Fachkompetenz resp. die fachdidaktische Kompetenz für jeden dieser drei Bereiche. Das heisst: Viele Lehrpersonen müssen zuerst die persönliche Fachkompetenz aufbauen oder erweitern und können sich anschliessend mit den fachdidaktischen Fragen auseinandersetzen. Hier setzen die Weiterbildungsangebote an. Der Bedarf an Weiterbildung wird auch im Einführungskonzept zum Lehrplan berücksichtigt. So ist „Medien und Informatik“ Thema an den Basisthementagen. Ab 2017 werden zudem obligatorische Kurstage für 5./6. Klasselehrpersonen sowie Lehrpersonen der Oberstufe durchgeführt. Im Weiteren wird das kantonale Weiterbildungsprogramm in diese Richtung Kurse anbieten. Sie sehen, wir bieten hier jede erdenkliche Unterstützung, damit Lehrpersonen gut gerüstet sind, um den Schülerinnen und Schülern das neue Fach möglichst effektiv vermitteln können.



Mit Blick auf die technische Entwicklung und die Einführung des Lehrplans 21 respektiv des neuen St.Galler Lehrplans ist es wichtig, dass auch die Lern- und Testsysteme und Lehrmittel Schritt halten können. Deren Entwicklung baut ganz oder teilweise auf elektronischen Ressourcen auf und setzt die erwähnte technologische Grundausstattung an den Schulen voraus. Der Lehrmittelverlag St.Gallen ist aktuell an der Entwicklung eines Lehrmittels, das die Lehrpersonen bei der Umsetzung des neuen Lehrplans unterstützen soll. Das erste Heft für das neue Fach „Medien und Informatik“, welches auf den Sommer 2017 geplant ist, richtet sich an 5. und 6. Klässler. Das Lehrmittel soll praxisnahe Umsetzungs-ideen in den drei vorher genannten Bereichen (Medien, Informatik, Anwendungskompetenzen) bieten.

Geschätzte Damen und Herren, die zunehmende Digitalisierung betrifft verschiedenste Bereiche des Bildungswesens, in welchen wir am Ball bleiben müssen. Der diesjährige Hochschultag ist der Letzte mit Rektor Erwin Beck als Gastgeber und in diesem Sinne etwas Besonderes. Ich möchte jetzt (noch) keine Laudatio halten – diese wird zur gegebenen Zeit stattfinden – mich aber trotzdem herzlich für das Engagement zu Gunsten der Schulen, der (angehenden) Lehrpersonen und letztlich auch der Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren bedanken. Ich bin gespannt, wer uns im nächsten Jahr an seiner Stelle begrüßen wird. Eine Reihe von Kandidatinnen und Kandidaten wurde angeschaut und auf Herz und Nieren geprüft. Die Wahl fällt im Dezember. Wir dürfen das Ergebnis, sozusagen als Weihnachtsgeschenk, kommunizieren.



Gespannt bin ich auch auf die folgenden Referate der Professoren Beat Döbeli Honegger und Ralph Kugler sowie die anschliessende Gesprächsrunde und freue mich auf eine angeregte Diskussion.